

Gerhard Hörster
Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament

Über den Autor:

Gerhard Hörster D. D.
(Trinity Evangelical Divinity School),

Jahrgang 1934, Ehefrau Godiva, geb. Millard, zwei Töchter, drei Söhne, elf Enkel.

Nach dem Abitur Ausbildung zum Industriekaufmann in einem Chemieunternehmen; danach Studium der Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, am Predigerseminar der Freien evangelischen Gemeinden und an den Universitäten Göttingen und Marburg.

Von 1961 bis 1966 Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Rotenburg a. d. Fulda.

Seit 1966 Dozent für Ethik und Neues Testament am Theologischen Seminar Ewersbach. Von 1976 bis 1997 Rektor dieses Seminars und Mitglied der Bundesleitung der Freien evangelischen Gemeinden. Seit 1997 Pastor im Ruhestand und Lehrbeauftragter am Theologischen Seminar Ewersbach. Ab 1999 bis 2001 Pastor in Halver, ab 2001 Pastor im Ruhestand.

Verkündiger im Evangeliums- Rundfunk.

Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft für evangelikale Theologie (AfeT) und in der Federation of European Evangelical Theologians (FEET).

Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament

von

Gerhard Hörster

Der
Trinity Evangelical Divinity School
in
Deerfield/Illinois/USA
als Dank für den Ehrengard eines
Doctor of Divinity,
der mir im Juni 1991 verliehen wurde

RBtaschenbuch Bd. 728

unveränderte 2. Taschenbuchaufgabe 2006

© 1993 R. Brockhaus Verlag Wuppertal

Umschlag: Dietmar Reichert, Dormagen

Satz: Graphische Werkstätten Lehne, Grevenbroich

Druck: Jesusbooks, Großburgwedel

ISBN 3-417-20728-2

Bestell-Nr. 220 728

Inhalt

Vorwort	7
Einführung	11
Einführung in die vier Evangelien	15
Das Evangelium nach Markus	41
Das Evangelium nach Matthäus	59
Das Evangelium nach Lukas	77
Das Evangelium nach Johannes	96
Die Apostelgeschichte	130
Einführung in die Briefe des Neuen Testaments ..	149
Chronologie des Lebens des Apostels Paulus	164
Der Brief an die Römer	170
Der 1. Brief an die Korinther	185
Der 2. Brief an die Korinther	201
Der Brief an die Galater	213
Der Brief an die Epheser	224
Der Brief an die Philipper	241
Der Brief an die Kolosser	249
Der 1. Brief an die Thessalonicher	257
Der 2. Brief an die Thessalonicher	264
Die Pastoralbriefe	270
Der Brief an Philemon	292
Der Brief an die Hebräer	299
Der Brief des Jakobus	313
Der 1. Brief des Petrus	325
Der 2. Brief des Petrus	335
Der 1. Brief des Johannes	344
Der 2. Brief des Johannes	353
Der 3. Brief des Johannes	356

Der Brief des Judas	358
Die Offenbarung des Johannes	363
Der Kanon des Neuen Testaments	383
Literaturverzeichnis	392
Verzeichnis der Abkürzungen	397

Vorwort zur 2. Auflage

Nachdem diese Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament fertiggestellt ist und den Lesern übergeben wird, möchte ich zuerst meinen Dank aussprechen.

Er gilt vor allem Gott, dem Schöpfer, der mir Gesundheit und Kraft geschenkt hat, um neben meinem Lehrdienst und meinen Leitungsaufgaben dieses Buch zu schreiben. Er gilt meinem Herrn Jesus Christus, der mich zum Diener des Wortes Gottes berufen und seiner Gemeinde im Neuen Testament das Evangelium anvertraut hat. Er gilt dem Heiligen Geist, der mir die Gaben für diese Arbeit verliehen und mir immer wieder neue Einsichten vermittelt hat.

Ich danke aber auch meiner Frau Godiva, die mich in Liebe und Geduld zum Schreiben ermutigt und unter viel persönlichem Verzicht für diese Arbeit freigegeben hat.

Mein Dank gilt den Fachkollegen im NT, Hans Bayer, Ludovit Fazekas, Wilfrid Haubeck, Walter Klaiber, Wolfgang Klippert und Adolf Pohl, die das Manuskript ganz oder teilweise gelesen und mir viele wertvolle Hinweise gegeben haben.

Die vorliegende Einleitung ist wesentlich bestimmt durch meine theologischen Lehrer an der damaligen Predigerschule des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Ewersbach Fritz Laubach, Walter Quiring, Herrmann Ruloff, Heinrich Wiesemann. Ihnen verdanke ich die Grundeinstellung zur Bibel. Ich habe bei ihnen gelernt, die Bibel als das Wort Gottes anzusehen und ihr darum mit Ehrfurcht zu begegnen. In der Einleitungswissenschaft verdanke ich aber auch den Neutestamentlern Professor Joachim Jeremias und Professor Werner Georg Kümmel viel. Sie haben

mich gelehrt, den sogenannten Ergebnissen der historischen Kritik nicht gläubig, sondern kritisch zu begegnen. Die beharrliche Rückfrage nach dem, was die Texte sagen, war das entscheidende Kriterium. Wenn die vorliegende Einleitung in manchen Ergebnissen von der Einleitung W. G. Kümmels abweicht, so ist das eine Folge des kritischen Umgangs mit der historischen Kritik.

Wesentliche Hilfe habe ich bei dieser Arbeit durch Frau Friedhilde Horn erhalten, die mir das für die Anmerkungen wichtige Material aufbereitet hat, ebenso durch Herrn Martin Plücker, der mir beim Korrekturlesen geholfen hat. Dafür danke ich ihnen.

Die Einleitung widme ich der TRINITY EVANGELICAL DIVINITY SCHOOL in Deerfield/Illinois/USA, die mir im Juni 1991 den Ehrengrad eines Doctor of Divinity verliehen hat. Ich möchte damit meinen Dank für diese Ehrung zum Ausdruck bringen. Mit großer Freude habe ich die Einleitung gelesen, die von den Neutestamentlern dieser Ausbildungsstätte für Pastoren und Missionare in aller Welt, Don A. Carson, Douglas J. Moo und Leon Morris, im Jahr 1992 herausgegeben wurde.¹ Sie stimmt in vielen wesentlichen Aussagen mit meinen Ergebnissen überein, obwohl wir uns über unsere Vorhaben gegenseitig nicht informiert hatten. Es mag ein Zeichen dafür sein, wie nah in den theologischen Grundüberzeugungen die Trinity Evangelical Divinity School und das Theologische Seminar Ewersbach einander sind.

Die vorliegende Einleitung ist als Lehrbuch konzipiert und darum bewußt knapp gehalten. Sie will Theologiestudenten und Bibelschülern, Pfarrern und Pastoren, Religionslehrern und Gemeindemitarbeitern einen Zugang zur

¹ D. A. Carson/D. J. Moo/L. Morris, An Introduction to the New Testament, 1992

Einleitungswissenschaft auf der Grundlage des Vertrauens zur Bibel verschaffen. Ich wünsche dem Buch eine aufmerksame und kritische Leserschaft, die nicht vergißt, vor allem dem Autor selbst die für ihn wichtigen Rückmeldungen zu geben. Ich bete darum, daß durch diese Einleitung manche suchende und fragende Menschen Antworten bekommen, die ihnen zum Glauben an Jesus Christus helfen, daß aber auch manche verunsicherte Christen neues Vertrauen zu den Schriften gewinnen, die uns im Neuen Testament vorliegen. Für all dies soll gelten:

SOLI DEO GLORIA

Vorwort zur 2. Auflage

Nachdem die 1. Auflage meiner Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament, die in der Handbibliothek zur Wuppertaler Studienbibel erschienen war, vergriffen ist, hat sich der Verlag entschlossen, die 2. Auflage als Taschenbuch unter dem ein wenig veränderten Titel »Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament« erscheinen zu lassen. Dem habe ich gern zugestimmt. Ich möchte meinen Lesern den Inhalt der Schriften des Neuen Testaments nahebringen. Die Einleitungsfragen werden behandelt, weil sie diesem Ziel dienen.

Um schnell wieder über das Buch verfügen zu können, wurde auf eine umfangreiche Überarbeitung verzichtet. Erkannte Fehler wurden beseitigt. Die Einleitungen in das Neue Testament von Erich Mauerhofer und Udo Schnelle, die nach 1993 erschienen, wurden in den Anmerkungen berücksichtigt.

Ich wünsche mir, wie bei der 1. Auflage, kritische Leser, die mir mitteilen, was ihnen geholfen hat und was sie nicht überzeugt. Viele haben sich diese Mühe gemacht und mir manche gute Anregung gegeben. Leider konnte ich aus den genannten Gründen bei der 2. Auflage darauf nicht zurückkommen. Besonders gefreut hat mich, daß Menschen in ihrem Glauben an Jesus Christus durch dieses Buch gefördert worden sind. Darum bete ich auch bei der 2. Auflage.

Halver, im Juni 1998

Gerhard Hörster

Einführung in die Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament

Das vorliegende Buch will beides sein: eine Bibelkunde und eine Einleitung. Was ist mit beiden Begriffen gemeint?

Die Bibelkunde stellt den Inhalt der biblischen Bücher, in diesem Fall des NT, dar. Sie entwickelt Gliederungen, durch die sich der Bibelleser den Gedankengang in einer Schrift des NT besser einprägen kann. Sie will den Gedankengang nicht deuten, sondern nur darstellen. So weit die Kapiteleinteilung diesem Ziel dient, bietet sie Hilfen, um sich die Inhalte der einzelnen Schriften aufgrund der Kapitel anzueignen. Die Bibelkunde benennt solche Merkmale, die zum biblischen Grundwissen gehören. Sie sollen in der eigenen Bibel markiert, auswendig gelernt und mit Stellenangabe behalten werden. Darüber hinaus werden in dieser Bibelkunde zu jeder neutestamentlichen Schrift einige wenige Verse als Kernaussagen ausgedruckt. Sie sollen dazu helfen, sich den Inhalt der jeweiligen Schrift einzuprägen.

Die Einleitung befaßt sich mit den biblischen Schriften als antiken Dokumenten. Sie fragt nach deren Verfasser, Abfassungszeit und -ort. Sie versucht, so weit wie möglich, den historischen Hintergrund zu erhellen. Sie untersucht die literarischen Eigenarten der biblischen Schriften: Was ist ein Evangelium? Gibt es in der Antike Vergleichbares wie die Apostelgeschichte? Zu welcher Briefgattung gehören neutestamentliche Briefe? Was hat die Offenbarung des Johannes gemeinsam mit ähnlichen Offenbarungen aus dem jüdischen Umfeld? Soweit in den biblischen Schriften mündliche oder schriftliche Quellen verarbeitet worden

sind, fragt die Einleitung nach deren Verhältnis zur Endgestalt der Schrift. Soweit dazu Hinweise zu geben sind, werden sie in dieser Einleitung unter dem Stichwort »Einheitlichkeit« behandelt. Schließlich kommt es darauf an, das theologische Ziel oder die Botschaft der einzelnen Schriften zu beschreiben.

Bibelkunde und Einleitung zu jeder Schrift des NT werden – soweit es sinnvoll ist – nach dem gleichen Raster dargestellt:

1. Inhalt
2. Gliederung, Merkverse, Kernaussagen
3. Literarische Eigenart
4. Historischer Zusammenhang
5. Theologische Schwerpunkte
6. Einheitlichkeit
7. Verfasser
8. Empfänger
9. Abfassungsort und -zeit
10. Kommentare

Die Kommentare werden ohne theologische Wertung angegeben. Ob der Verfasser dieser Bibelkunde und Einleitung mit den in ihnen vertretenen Positionen übereinstimmt, muß der Leser durch einen Vergleich feststellen. Insofern sind die Angaben zu den Kommentaren kritisch zu prüfen.

Was in der theologischen Ausbildung in der Regel getrennt behandelt wird, soll in diesem Buch miteinander verbunden werden. Denn niemand gewinnt einen persönlichen Zugang zum NT durch die Einleitungsfragen allein, so anregend sie auch sein mögen. Es kommt darauf an, dem Inhalt des NT und vor allem dem, von dem es handelt, selbst zu begegnen. Dazu will die Bibelkunde helfen. In den Krisen des Lebens tragen nicht die Theorien der Ein-

leitungswissenschaft, sondern die Worte Jesu Christi, wie sie uns von seinen Aposteln überliefert und gedeutet sind.

Andererseits reicht Bibelwissen allein nicht aus, um die Bibel zu verstehen. Was der 2. Brief des Petrus über die Prophetien des AT geschrieben hat (2Petr 1,21), gilt im Prinzip auch für die Schriften des NT: Sie sind Gottes Wort, in menschlichen Worten wiedergegeben. Die Einleitungswissenschaft müht sich um diese menschliche Seite des NT. Sie kann viel Erhellendes dazu beitragen, daß die Schriften des NT in ihrem geschichtlichen Werdegang und in ihrem geschichtlichen Zusammenhang verstanden werden. Ohne intensives Bemühen um die Einleitungsfragen ist eine an der Geschichte orientierte Auslegung des NT nicht möglich.

Daß dabei auch manche fragwürdige Hypothese entstanden ist, liegt in der Natur der Sache. Harmlos ist das aber nicht. Denn solche Erkenntnisse der Einleitungswissenschaft sind durch den Religionsunterricht in den Schulen wie auch durch populäre Darstellungen in Massenmedien so sehr zum Allgemeingut geworden, daß sich vielen der Zugang zur Bibel nur öffnet, wenn sie auf die entstandenen kritischen Fragen ernsthafte Antworten bekommen. Dazu will diese Einleitung beitragen.

Sie möchte den Leser zu beidem anregen: sich die Inhalte des NT anzueignen, nicht zuletzt durch das Lernen von Merkversen, und gleichzeitig den Einleitungsfragen mit wachem, kritischem Sinn zu begegnen. Das erfordert die Bereitschaft, sich der Mühe der eigenen Urteilsbildung zu unterziehen.

Adolf Schlatter hat geschrieben: »Eine Bibel zu besitzen, ist kein müheloser Besitz«. Das wird auch in dieser Bibelkunde und Einleitung deutlich werden. Aber die Mühe lohnt sich. Denn wir begegnen in den Schriften des NT der Offenbarung Gottes durch Jesus Christus. Die Evangelien

beschreiben sein öffentliches Wirken, sein Leiden, Sterben und Auferstehen. Sie überliefern uns seine Worte, von denen die ersten Zuhörer erschüttert wurden, weil sie voller Kraft waren und darin ganz anders als die Reden der zeitgenössischen Theologen. Die Apostelgeschichte schildert die Entwicklung der frühen Christenheit von einer in Jerusalem beheimateten Ortsgemeinde zu einer Missionsbewegung, die das ganze Römische Reich erfaßte. Die Briefe gewähren Einblick in das Leben der vielen verschiedenen Ortsgemeinden, die aus der Missionsbewegung entstanden waren, und in das Leben von Schlüsselpersonen in diesen Gemeinden. Die Offenbarung des Johannes ist ein Dokument prophetischer Botschaft am Ende des 1. Jahrhunderts nach Christus; sie entfaltet aber gleichzeitig die Entwicklung der Menschheitsgeschichte bis zur Wiederkunft Jesu Christi und zur Vollendung der Herrschaft Gottes.

In allen diesen Schriften geht es um ein Thema: Gott wendet sich seinen Menschen zu durch Jesus Christus. Das ist außerordentlich aktuell in einer Zeit, in der die Probleme den Menschen über den Kopf wachsen, und in der mit gesundem Menschenverstand alleine die Welt nicht mehr zu retten ist. Nichts ist so nötig wie die Begegnung mit Gott, der uns durch Jesus Christus nahe gekommen ist. Die Schriften des NT wollen ihre Leser zu dieser Begegnung führen.